

DER WELTWEITE BLICK AUF DIE BRANCHE



LEIPZIGER LERCHE



OBDACHLOS

ZWISCHEN KULTUREN

„WELTOFFEN“ IN LEIPZIG

DAS VIRUS UND DIE BUCHBRANCHE

PRESSEFREIHEIT VS. ANGST IM ALLTAG

53 / HERBST 2020

STUDIENZEITSCHRIFT DES STUDIENGANGES BUCHH- UND MEDIENWIRTSCHAFT DER HTWK LEIPZIG

STEFANIE BRANDT

ACCOUNT DIRECTOR BEI PETER UND DER WOLF COMMUNICATIONS GMBH
UND LICENSING-EXPERTIN



Liebe Frau Brandt, Ihr Diplom machten Sie im Jahr 2000. Was ist Ihnen aus der Studienzeit am nachhaltigsten im Gedächtnis geblieben?

Ich habe viele schöne Erinnerungen an meine Zeit in Leipzig. An erster Stelle steht dabei das damals entstandene Netzwerk mit den Kommilitonen, das auch heute – 20 Jahre danach – noch immer funktioniert.

Außerdem hatte ich das Glück, als Wessi kurz nach der Wende nach Leipzig zu gehen. Unsere Fakultät war damals in einem Gebäude im Osten der Stadt untergebracht, das noch den unverfälschten „Charme“ der DDR hatte. Es war gesellschaftlich und kulturell eine spannende Zeit.

Als einer der ersten Jahrgänge haben Sie an der Leipziger Lerche mitgewirkt. Was haben Sie daraus mitgenommen?

Bei der Leipziger Lerche habe ich erstmals für ein Projekt Verantwortung übernommen. Ich war für die Koordination der Produktion zuständig: einen Sponsor für das Papier finden, Termine für Layout und Druck abstimmen und dafür sorgen, dass die Lerche am Ende fertig gedruckt in der richtigen Auflage pünktlich auf den beiden Buchmessen ankam. Und ich habe meinen ersten Text geschrieben, der veröffentlicht wurde.

Seitdem habe ich viele unterschiedliche Pro-

jekte betreut, mich wie damals häufig neu hindecken müssen, habe unterschiedliche „Gewerke“ koordiniert und Budgets und Timings geplant. Und auch ein paar weitere Texte habe ich publiziert.

Nach dem Studium zog es Sie nicht in den klassischen Verlag. Welche beruflichen Etappen haben Sie danach am meisten geprägt?

Mein erster Job nach dem Studium war in einer Lizenzagentur in München. Dort hatte ich die Möglichkeit, mein Verlagswissen mit den Medien Kino und TV zu verknüpfen, denn ich habe Lizenzrechte vor allem an Verlage für Bücher, Zeitschriften und Kalender aber auch an Lizenznehmer anderer Branchen vertrieben. Das war mein Start ins Licensing, das immer noch zentraler Teil meines Berufslebens ist.

Später wechselte ich zu einer internationalen Agentur, die u.a. für McDonald's Spielzeuge entwickelt. Ich war für den Einkauf von Lizenzthemen zuständig und hatte plötzlich mit den ganz Großen der internationalen Unterhaltungs- und Spielwarenindustrie zu tun. Seit dieser Zeit verfüge ich über ein großes internationales Netzwerk, das immer noch Grundlage meiner Arbeit ist.

2008 habe ich dann meine eigene auf Licensing, Markenführung, Kommunikation und Projektmanagement spezialisierte kleine Agentur BRANDTSATZ gegründet, die heute noch nebenberuflich existiert. Ich hatte mit vielen auch internationalen Kunden zu tun, für die ich Vermarktungskonzepte entwickelt und Projekte gesteuert habe.

Ende 2019 bin ich zurück in eine Anstellung bei der Münchner Kommunikationsagentur Peter und der Wolf gewechselt. Hier leite ich den Kundenkontakt. Inhaltlich ist es eine Fortführung meiner Selbständigkeit, weil sich auch hier Markenführung, Kommunikation und Projektmanagement miteinander verbinden. Für viele unserer Kunden, für die wir Kommunikationskampagnen entwickeln, steht das Thema

Nachhaltigkeit im Fokus.

Neben dem Licensing waren Verlagsprodukte immer mein roter Faden: Ich habe unzählige Projekte mit oder für Verlage begleitet, selbst zwei Fachbücher und einige Artikel über Licensing geschrieben und ein Reisebuch als Ghostwriterin verfasst. Im Herbst 2020 erscheint wieder ein von mir entwickeltes Kinderbuch.

Nach Jahren der Selbständigkeit sind Sie wieder Angestellte. Wie hat sich Ihr Arbeitsalltag verändert?

Konzepte für Marken (und Lizenzthemen) zu entwickeln und umzusetzen sind meine Kernkompetenzen. Beides ist auch weiterhin Kern meiner Arbeit. Aber ich bin froh, dass ich heute geregelte Arbeitszeiten habe. Das ist wohl der größte Unterschied. Als Selbständige war ich oft die „Feuerwehr“ meiner Kunden, habe übers Wochenende oder nachts eilige Konzepte „zusammengeschraubt“ und Projekt finalisiert.

Auch in der neuen Agentur betreue ich namhafte Kunden, für die ich gemeinsam mit einem tollen Team maßgeschneiderte Kampagnen kreiere. Dass es dabei oft um Nachhaltigkeit geht, reizt mich beruflich und interessiert mich privat.

Was würden Sie jungen Studierenden als Tipp für den Berufseinstieg mit auf den Weg geben?

Bleiben Sie neugierig und lernen Sie weiter! Das Studium ist nur ein erster Meilenstein im (Berufs-) Leben. Das Lernen hört nie auf – auch weil sich die Welt ständig verändert. Man muss nicht jeden Trend mitmachen. Aber ich rate dazu, über den eigenen Tellerrand zu blicken. Lernen Sie Sprachen, reisen Sie, testen Sie Neues, schnuppern Sie in andere Branchen, machen Sie sich schlau über neue Technologien und Entwicklungen. Überall können Inspirationen für die berufliche und private Weiterentwicklung sein.

Das Interview führte Pauline Braune



Lust auf was Gutes?

Dann bewirb Dich jetzt für ein bezahltes Praktikum/Praxissemester in einer Verlagsauslieferung*:

personal@lkg.eu

Infos unter www.lkg.eu

*Dauer: 3–6 Monate